



Liebe Freunde,

vor vielen Jahreshingabes in Tokio eine große Kirchenkonferenz. Vertreter vieler Kirchen und Missionsgesellschaften aus allen Ländern der Welt waren anwesend, unter ihnen auch der rumänische Pfarrer Richard Wurmbbrand. Der lutherische Pfarrer war mit einer dreijährigen Unterbrechung von 1948 bis 1964 in einem rumänischen Gefängnis eingesperrt, davon drei Jahre in strenger Einzelhaft in unterirdischen Kerkern, ohne Sonnenlicht.

Im Eingangssaal der Konferenzhalle standen die Fahnen aller der Länder, deren Delegierte an der Konferenz teilnahmen, auch die russische Fahne. Keiner der Damen und Herren nahm Anstoß an einer der Fahnen. Keine und keiner der Damen und Herren hatte tief verletzende Erfahrungen mit dem Kommunismus gemacht. Keine und keiner konnte sich vorstellen, was sich im Herzen von Richard Wurmbbrand abspielte. Ihnen allen fehlte das Wissen, wieviel Leid, Elend und Qualen Christen im kommunistischen Machtbereich erfuhren. Die Naivität war groß. Wurmbbrand sah in der russischen Fahne das Symbol für Unmenschlichkeit, Brutalität und Christenverfolgung. Deshalb wollte er, dass diese Fahne aus der Eingangshalle entfernt wird. Seine Begründung: an dieser Fahne hängt Blut. Diese radikale Aussage beschäftigt mich noch heute. Darf ein Geistlicher solch eine Behauptung aufstellen?

Entspricht sie der geschichtlichen Wahrheit? Oder reagieren Verletzte überspannt und unsachlich? Aber an welcher Fahne hängt kein Blut?

Sicher ist die russische Fahne blutgetränkt. Nicht nur durch die kommunistische Zeit, auch die Zaren haben viele Kriege gegen ihre Nachbarstaaten geführt, 50% ihres Budgets ins Militär investiert und weit mehr als 100 Länder in ihr Reich einverleibt. Gerade in diesen Wochen sehen wir welches Elend die russischen Soldaten in der Ukraine anrichten. Aber nicht nur an der russischen Fahne hängt Blut, leider ist jede Fahne vom Blut getränkt, mehr oder weniger, sei es die Deutsche, Französische, Amerikanische usw., bei genauer geschichtlichen Betrachtung ist keine Fahne sauber.



In Römer 3,15-18 schreibt der Apostel Paulus: „Ihre Füße eilen, Blut zu vergießen; auf ihren Wegen ist lauter Schaden und Jammer, und den Weg des Friedens kennen sie nicht.“ Sind damit die Römer, Juden oder Ägypter gemeint? Nein, Paulus zeigt auf, dass alle Menschen schuldig sind oder schuldig werden. Röm. 3,23-25 „Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte. Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat. Um unsere Schuld zu sühnen, hat Gott seinen Sohn am Kreuz für uns verbluten lassen.“

Ich weiß, dass solche Aussagen nicht in unsere Welt passen, nur wenige Menschen akzeptieren sie und doch ist das die christliche Botschaft, dass nur durch Jesu Christi vergossenes Blut unsere blutverschmierten Fahnen sauber werden. Die Bibel zeigt uns schonungslos, wer wir sind und zu was wir fähig sind. Sehr deutlich zeigt sich das beim Streit, bei ungerechter Behandlung und besonders im Krieg. Plötzlich sind alle guten Vorsätze vergessen und das humanistische Gebäude fällt wie ein Kartenhaus zusammen. Keiner ist gut und edel. Okay, wenn alle lieb zu mir sind und mich gut behandeln, ist die Welt in Ordnung, aber wehe, wenn Ungerechtigkeit und Demütigungen mich an den Rand der Verzweiflung bringen, dann kommt der alte Adam zum Vorschein. Dann kann es gefährlich werden. Davon lesen wir täglich in den Medien.

Aber wir wollen nicht nur auf das Dunkle sehen, orientieren wir uns mehr am Licht und an den Boten, die das Licht in dieser schwierigen Zeit in die Welt hineinbringen. Pfarrer Wurmbbrand hat nicht nur auf das Böse hingewiesen, sondern für das Gute mit dem Evangelium gewirkt und mit Worten und Taten vielen Verfolgten und Bedrängten Hoffnung geschenkt. Auch in unseren Tagen sind die Boten des Lichts unterwegs, sie ermutigen, spenden Trost, stellen ihre Wohnungen oder Häuser für Flüchtlinge zur Verfügung und öffnen ihre Geldbörse, damit Notleidenden geholfen wird. In den Kreis der Lichtgestalten in dieser Welt reihen wir uns ein, damit die Dunkelheit erhellt wird. In Joh. 8,12 sagt Jesus: „Ich bin das Licht der Welt“, und in Math. 5,14 lesen wir von einer zur Motivation drängenden Aussage: „Ihr seid das Licht der Welt.“

„Segen sei mit dir, der Segen des strahlenden Lichtes, Licht um dich her und innen in deinem Herzen, Sonnenschein leuchte dir und erwärme dein Herz, bis es zu glühen beginnt.“
aus Irland

Losungen 2023

Die Losungsbücher für 2023 sind im Druck. Ende Februar bekamen wir einen Anruf von Pavel aus Bulgarien, dass sich der Druck der Losungen durch stark gestiegene Kosten um 20% erhöht. Bei der geplanten Auflage von 45000 Exemplaren wären das ca. 30 000 Euro.

Schweren Herzens reduzierten wir die Auflage auf 40 000 Losungsbücher. Die Kosten dafür liegen bei über 26000 Euro. Grundsätzlich verschenken wir alle christliche Literatur, weil es unser Ziel ist, dass möglichst viele Menschen in Bulgarien Gottes Wort lesen und dadurch einen Zugang zum Glauben, zur Bibel und zu einer Gemeinde bekommen. Damit geschäftstüchtige Pastoren und Verteiler nicht auf die Idee kommen, dass Buch zu verkaufen, steht auf Rat führender Pastoren, auf jeder Seite des Buches „kostenlos“. Auf der dritten Seite der Losung steht die bulgarische Kontonummer, wo Spenden für die Verbreitung der Losungen eingezahlt werden können. Das Spendenaufkommen lag in den vergangenen Jahren bei 7-8%. Wir wünschen uns, dass größere Gemeinden durch eine jährliche Kollekte sich am Druck des Andachtsbuches beteiligen.

Mitte März konnten wir 5000 Euro für Papier und Druckfarbe anzahlen, den großen Rest von 21 000 Euro wollen wir in drei Raten begleichen. Die Verbreitung der Losungen durch die bulgarische Post, durch Kuriere und durch die von uns organisierten Losungstouren liegt bei 7-8% der Druckkosten. Einige Gemeinden beteiligen sich an den Kurierkosten. Wir wissen auch, dass kleinere Gemeinden mit vielen Pensionären und Romagemeinden mit vielen arbeitslosen Menschen, wenig Geld haben. Darum sind wir auf Ihre, Eure, Deine Spende angewiesen. Danke für alle Unterstützung in den nächsten Wochen.



Reaktionen von Losungslesern:

„Liebe Freunde, ich heiße Bonka und wohne mit meiner Tochter Dessislava in der Stadt Russe. Wir beide verteilen das Losungsbuch. Wir beide haben schon Tausende von Büchern, Bibeln und Broschüren verteilt. Für uns ist es eine Freude, wenn wir sehen, dass besonders junge Menschen sich für den Glauben und das Wort Gottes interessieren. Bitte senden Sie uns noch 50 Losungsbücher.“

„Wir bedanken uns sehr für die zugesandten Bücher. Wir alle sind dankbar für die kostbare Zeit, die wir mit dem Losungsbuch verbringen dürfen.“ Ivanka, Duschanzi

„Ich danke dem Herrn für Eure edle Mission. Möge Gott Euch jeden Tag Bewahrung und Ermutigung schenken.“ Mimi, Stara Zagora

„Schon ein weiteres Jahr verteile ich das Losungsbuch in Vraza und den umliegenden Dörfern. Im Herbst jeden Jahres fragen die Menschen, wann bekommen wir das Andachtsbuch? Die Texte sind von Gott inspiriert und bringen Antwort auf unsere Fragen und geben uns Weisheit für unseren Alltag.“ Galina, Vraza

„Im Voraus bedanke ich mich bei Ihnen. Ich erwarte dringend ein Buch für ein Mädchen, dass zum Glauben an Jesus gefunden hat.“ Kostadinka, Topolidol

„Gott segne Euch für Eure Freundschaft, Liebe und Unterstützung.“ Pastor Jordan, Sredez

„Ich verteile das Losungsbuch mit dem NT, deswegen benötige ich mehr Bücher.“ Borislav, Karlovo

„Ich bin Dimitrija, eine treue Verbreiterin Eurer Losungen. Ungeduldig warte ich auf Eure Post. In jedem Jahr verbreite ich neun bis zehn Losungen. Morgens veröffentliche ich die Texte auf Facebook an meinen kleinen Freundeskreis.“

„Ich heiße Semo. Ich habe Ihr Losungsbuch gelesen und bin sehr beeindruckt vom Glauben und christlichem Denken. Gerne möchte ich das Buch für meinen Aufenthalt im Ausland bestellen.“

„Danke für das Losungsbuch. Ich weiß nicht warum, aber ich bin mit Dir sehr verbunden, obwohl wir uns noch nie gesehen haben. Bestimmte Verse, die mich ermutigen, notiere ich mir und versuche sie auswendig zu lernen.“ Anni, Vassil Levski

Kinderfreizeiten

Endlich nach zwei Jahren der Pandemie dürfen wir wieder Kinderfreizeiten in Bulgarien durchführen. Mitte März haben sich Katja und unsere Mitarbeiterin Stefka, dafür entschlossen, nachdem klar war, dass die bulgarische Regierung die Regeln gelockert hat. Sofort haben sie das Freizeitheim in Hissar für die Zeit vom 03.07. bis 19.07.2022 reservieren lassen. Der Termin wurde von der Pächterin Netka bestätigt. Wenige Wochen nach der Bestätigung hat Netka den Termin wieder abgesagt, weil die Stadt Hissar das Erholungsheim für seine Gäste gemietet hat. Das war eine herbe Enttäuschung für uns. Knapp

20 Jahre hatten wir freundschaftlich mit Netka zusammengearbeitet. Bei unseren ersten Freizeiten im Jahr 2001 hatte sie im gepachteten Erholungsheim noch keinen Staubsauger. Nur mit dem Besen wurde der Schmutz herausgekehrt. Die Bettwäsche für mehr als 60 Betten musste sie mit ihrem Team von Hand waschen. Nach und nach konnte sie sich die genannten Dinge anschaffen, später ein gebrauchtes Auto für den Einkauf von Lebensmitteln. In Verbindung mit der humanitären Hilfe brachten wir für die 60 Betten ausreichend Bettwäsche mit, ebenso Tischdecken und Sitzgelegenheiten. Weil der Tee zum Frühstück oder Abendbrot in dünnen Plastikbechern angeboten wurde, sammelte Katja größere und stabile Frühstückstassen für das Erholungsheim. Alle Matratzen waren in einem erbärmlichen Zustand, wir besorgten gebrauchte Matratzen von deutschen Erholungsheimen und brachten sie nach Bulgarien. Auch der große Speiseraum war nicht ansehnlich, unser Freizeitteam hat mit Kreativität und Engagement den großen Saal attraktiv, auf unsere Kosten, hergerichtet. War das alles vergessen? Gibt es keine Dankbarkeit? Hat sie aus unserem verbindlichen Verhalten nichts gelernt? Wie es auch sei! Für uns war die Absage nicht nur eine Enttäuschung, sondern ein Problem. Wie sollten wir in kurzer Zeit ein Heim finden? Voraussetzung für den Besitzer eines Erholungsheimes oder Pächter und Verwalter ist, dass er damit einverstanden ist, dass wir auf den Freizeiten sozial-schwache Kinder aufnehmen und den Kindern das Evangelium vermitteln. Evangelische Freizeitheime gibt es in Bulgarien nicht. Was konnten wir tun?

Wir baten unsere Mitarbeiterin Stefka, dass sie mit ihrem Mann nach Hissar fährt, immerhin insgesamt 500 Kilome-



ter, und nach einem Heim Ausschau hält. Hissar ist ein alter Kurort und hat viele Hotels und Erholungsheime. Vielleicht gibt es eine offene Tür und ein offenes Haus? Stefka und Sachari suchten über viele Stunden nach einer „Herberge“ für die Kinder. Gegen Abend wollten sie schon aufgeben, bis sie am Rande der Stadt ein neues Heim sahen und ihren Wunsch dem Verwalter vorbrachten. Bei der Begegnung verschwiegen sie nicht ihre christliche Einstellung und die Zielsetzung unserer Arbeit. Ihr Bonus war, dass wir schon 19 Jahre in der Stadt Hissar Kinderfreizeiten durchgeführt hatten. Der Verwalter war beeindruckt, gab eine Zusage und hat die gewünschten Termine im Juli reserviert. Wie es in Bulgarien üblich ist, wollte er auf Nummer sicher gehen und bat um eine Anzahlung. Telefonisch hat sich Katja von Murrhardt aus für eine Anzahlung von 2000 Euro geeinigt. Diese Summe haben wir sofort überwiesen.

Somit können wir zwei Kinderfreizeiten im Sommer durchführen. Leider sind die Kosten in Bulgarien sehr angestiegen, wir rechnen mit Mehrkosten von 25 %. Gott kann es schenken, Gott kann es lenken, ER hat die Möglichkeit.



Seminar als Vorbereitung

Vom 10. bis 12. Juni 2022 findet für das Freizeitteam ein Vorbereitungsseminar in Medino bei Sliven statt. In dieser Region wohnen die meisten Freizeitmitarbeiter. Nach zwei jähriger Pause ist uns wichtig, dass unser Team für den Dienst unter Kindern motiviert und ermutigt wird. Neue Ideen sollen die Arbeit verbessern. Für die Ausarbeitung des Programms ist viel Kreativität nötig. Zwei an der Mitarbeit neu interessierte Personen haben Interesse am Seminar.

Hilfsfahrten

Wir danken allen Freunden, die uns bei der Finanzierung der beiden Hilfsfahrten im März geholfen haben. Es war ermutigend, dass einige Sachspender sich mit Bargeld an den Transportkosten beteiligten. Das war bisher selten. Die nächste Hilfsfahrt findet in der 26. Kalenderwoche statt.



Unser großer Anhänger fährt mit deutschem Kennzeichen, der Iveco, den wir vor vier Jahren in Bulgarien gekauft haben, mit bulgarischer Nummer. In Bulgarien müssen Anhänger zwei Mal im Jahr zum TÜV, in Deutschland alle zwei Jahre. Im Juni ist der TÜV fällig, aus diesem Grund fiel die Zeit des Transportes auf den Juni.

Katja fährt wieder mit der Hilfsfahrt Ende Juni nach Bulgarien, damit sie zu Beginn der ersten Freizeit in Bulgarien ist. Praktisch denken und praktisch handeln ist uns wichtig, damit wir Zeit und Geld sparen.

Spendenbescheinigungen versenden wir gerne

Es kommt immer wieder vor, dass wir von unbekanntem Menschen Spenden ohne vollständige Adresse bekommen. Klar, dafür sind wir dankbar, gerne würden wir uns für die Spende bedanken und am Jahresanfang des kommenden Jahres auch eine Zuwendungsbestätigung zusenden. Dies ist bei unvollständiger Adresse leider nicht möglich.

Bei manchen Spendern kann das ein ganz bewusster Vorgang sein, weil der Spender keinen weiteren Kontakt zu der Mission will. Das ist okay! Aber was ist, wenn aus der Eile heraus nur der Namen und die Straße stehen und die Spenderin und der Spender auf eine Reaktion warten? Diese Frage beschäftigt uns bei solchen Überweisungen.

Die Bibel macht uns frei zum Danken. Die Psalmen sind ein großartiger Beweis und Ansporn, das Danken in allen Richtungen einzuüben. "Christen sprechen „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingend deinem Namen...“ (Psalm 92.1) Was wir in der vertikalen Ebene mehr oder weniger tun, sollten wir in der horizontalen Ebene mehr praktizieren.

Danke für alle Gebete

Danke für alle Geldspenden

Danke für alle Treue im Helfen.

Mit ganz herzlichen Grüßen Ihr / Eure

Katja u. Ernst

Spendenkonto:

MAeC e.V. Kreissparkasse Waiblingen

IBAN: DE72 6025 0010 0008 1436 60

BIC: SOLA DE 51 WBN